

Leben & Wohnen



SAMSTAG/SONNTAG, 1./2. APRIL 2017

IMMOBILIENBEILAGE DER VORARLBERGER NACHRICHTEN

Verdichtung in alter Kontur

Heute:
Chillen, loungen,
und relaxen
Möbel & Accessoires





Traditionell in der Form aber doch erkennbar neu wurde das Dreifamilienhaus an die Stelle eines Rheintalhauses gesetzt. Zur Straße richten sich die überdachten Parkplätze und die drei Eingänge.



Die Westseite zeigt im Giebel die große Öffnung auf die Terrasse im Dachgeschoß, Fenster zum Schlafgeschoß und den Einschnitt für die überdachten Eingänge mit Boxen für Fahrräder. Von dort führen auch Treppen zu Räumen im Untergeschoß.



Verdichtung in alter Kontur

Neu geordnet. Das Straßenbild entlang der alten Hauptstraße durch Wolfurt hat eine weitere Verwandlung erfahren. Die Form blieb erhalten, die Oberflächen und das Innenleben wurden neu gestaltet. Zeitgemäß. Autor: Robert Fabach | Fotos: Petra Rainer

Die alte Hauptstraße durch Wolfurt drängt sich ganz an den Hanganstieg zum Massiv des Bregenzerwaldes und verbindet die Gemeinden von Wolfurt bis Rankweil. Ihr Straßenverlauf verdichtet sich zwischen den eigentlichen Ortskernen mit Kirche, Gasthaus, Schule immer wieder zu kleinen Weilern mit enganeinander gedrängten Rheintalhäusern. Daraus ergibt sich ein Rhythmus von Orten und Identitäten, die auch heute

noch spürbar sind und gemeinsam mit historischer Bausubstanz ein merkbares Ortsbild schaffen.

Die alten Rheintalhäuser müssen sich aber schon seit geraumer Zeit dem Wandel der Gesellschaft und ihrer Wohnbedürfnisse stellen. Waren es früher Landwirtschaft, Industrie und die Stickerei in Heimarbeit, die die Rahmenbedingungen für die Siedlungen der Gemeinden im Unteren Rheintal bildeten, so ist es heute die dramatische Nachfrage nach Grundstücken, die auf die

alten, relativ locker bebauten Grundstücke drängt. Die traditionell enge Verbundenheit mit dem eigenen Stück Boden und der hartnäckige Wunsch nach dem Einfamilienhaus stellen sich noch einer rasanten und dichten Verbauung entgegen. So kommt der Entscheidung jedes Bauherrn große Bedeutung zu. Sind die Ansprüche an das neue Gebäude rein wirtschaftlicher Natur oder werden Ort und Umfeld respektiert? Wolfurt selbst bietet ein Panoptikum von möglichen Verdichtungen und Revitalisierungen. ➔

Die großen Fenster schaffen eine freundliche und halböffentliche Stimmung in den Eingangsbereichen und gleichen die unterkühlte Atmosphäre von verzinktem Lochgitter und Sichtbeton aus.





1



2



3

Eine Baukulturgeschichte von: **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+Ing**

Der Bauherr hatte dort ein Grundstück mitsamt altem Rheintalhaus gekauft und wollte Wohnraum in angemessener Form schaffen. Die aktuellen Bauvorschriften belohnen den Erhalt der Bestandes, in dem man binnen sieben Jahren nach Abbruch eines Hauses in dessen Kontur wieder neu bauen darf, auch wenn Bauabstände überschritten wurden.

Das traf sich. Der Bauherr beauftragte Christian Tonko, der damals noch in Wien studierte, einen geeigneten Vorschlag für das geneigte Grundstück zu machen. So entstand das heutige Haus aus dem Vorgängerbau. Durchaus vorteilhaft, denn der knappe Abstand zu den beiden Straßen schuf Freiraum für den Garten. Der Entwurf schlägt einen in der Typologie bewährten Lösungsweg ein. In die Firsthöhe von knapp elf Meter passen jedenfalls drei Geschosse. Wohnen ganz oben und ganz unten, in der Mitte wird geschlafen. Zwei maisonettenartige Wohnungen links und rechts haben Zugang zum Garten. Dazwischen führt von der Straße ein Treppenlauf hoch zur dritten Wohnung, die sich ganz oben im Dachraum zur offenen Wohnlandschaft ausbreitet und ihre Schlafräume darunter,

ebenfalls im ersten Stock unterbringt.

Zur Straße hin ist das Gebäude an der Längsseite um eine Fahrzeugtiefe ausgenommen. So wird nachteiliger Wohnraum knapp an der Straße vermieden. In der Mitte ist der Eingang in die Wohnung im Dachgeschoss und zieht direkt über die Treppe hinauf zum Dach hinaus. Dieser weit ausladende Einschnitt zur Straße und das Untergeschoß sind in Stahlbeton errichtet. Das übrige Haus wurde vollständig in Holz vorgefertigt und in kurzer Bauzeit vor Ort montiert.

Ein Stück Wohnen - Garten oder Aussicht - für jeden und das Lebensgefühl eines Einfamilienhauses in ein einziges Volumen verpackt. Jeder hat ein Stück Gehsteig zum Schneeschaukeln, jeder einen Eingang zur Straße und einen eigenen Keller, in dem man Fahrräder unterbringen oder auch sein Büro einrichten kann. Zur Südseite hat jeder einen Garten - oder eine große Dachterrasse mit Blick ins Alpenpanorama, Platz für Liegestühle, die Sandkiste oder den eigenen Kräutergarten.

Der Außenraum im zweiten Stock ist als viereinhalb Meter breite Terrasse in das Dach eingeschnitten. Ein

Zimmer halb im Freien ungestört von nachbarlichen Blicken. Über 85 m² Wohnraum, der sich über vier Meter hoch in den First aufrichtet und 30 m² Terrasse haben Loft-Charakter. Da ist ein durchaus städtischer Maßstab zu spüren und der Architekt weist jede Frage nach einer möglichen Zwischenebene entschieden von sich. Da soll es Luft und Freiraum haben. Die Familie mit zwei Kindern begnügt sich mit zwei geräumigen Schlafzimmern und das passt gut für sie. Sie sind im Grunde auch in Städten sozialisiert und schätzen den großen Raum über alles. Hier wird gespielt, gegessen und gelesen. Zwei fixverglaste Gauben schneiden in das Dach noch zwei Aussichtspunkte ein. Die Terrassen gegenüber und die Straße sind geschickt ausgeblendet.

Vielleicht gerade weil jeder seine Rückzugsmöglichkeiten hat, funktioniert auch die Hausgemeinschaft gut. Die Kinder spielen gemeinsam in den Gärten und einen Zaun braucht es auch nicht. Die drei Familien passen gut zum Haus und seinen zahlreichen Möglichkeiten. Alle drei kennen das Leben in Städten und schätzen zugleich das soziale Miteinander und die Identität und den Maßstab der Dorfgemeinde.



4

Die drei Wohnungen für drei Familien sollten möglichst alle Qualitäten des klassischen Einfamilienhauses bereitstellen, bei vergleichsweise effizienter Nutzung des Baulandes.

CHRISTIAN TONKO, ARCHITEKT



5



6

1 Oben angelangt, ist man überwältigt vom großzügigen, offenen Ambiente. Einen solchen Raum einzurichten ist anspruchsvoll. Er bietet auch die Möglichkeit zu größeren Eingriffen und Experimenten mit Licht und Raumhöhe.

2 In der Raummitte wird man von einem großen Aussichts Fenster empfangen, das als großes, ungerahmtes Panorama das Dach öffnet.

3 Zur einen Seite wird gekocht und gegessen. Die markanten Dacheinschnitte lassen auch hier die Architektur dominieren, in der Möbel mitunter klein und verloren wirken können.

4 Die schräg gestellte Dachgaube blendet wirkungsvoll die Straße aus, inszeniert den Wiesenhang und - wenn man etwas näher tritt, das Schloss Wolfurt weiter oben am Hang.

5 Loftartig ist auch die Couch. Ein Schvedenofen schafft einen zarten Ankerpunkt im Raum.

6 Das Dachgeschoss wird von einer großen Terrasse abgeschlossen, die vor Wind und Regen schützt und doch mit einer glaslosen Öffnung und einem breiten Dacheinschnitt zugleich einen Außenraum samt Hochbeet schafft.